

Gartenzeit

Giardina-News

Trendige Weiden-Lounges,
neue Natursteinparkette
und vieles mehr bei W&R

Klimaforschung

Nobelpreisträger und
Systemökologe Andreas
Fischlin im Interview

Schneiders Garten

Neue Serie mit dem
bekannten Kolumnisten
Steven Schneider



Anmut in Gelb

Leuchtend gelber Alpenmohn, knalliger
Klatschmohn - säen Sie jetzt die Boten
des Frühlommers an!

W&R an der Giardina

Echt und schön wie die Natur

News, Überraschungen und Trends: Die W&R bringt Giardina-Besucher mit Weiden-Lounges, exklusivem Natursteinparkett und Blumenwiesen zum Staunen.

Text: Gabriela Bonin

Das Prinzip ist so genial wie simpel: Man nehme zugeschnittene Weidenruten, stecke sie in die Erde, wässere sie – alles übrige erledigt die Natur. Was daraus entsteht? Lebende Lauben, Lounges, Labyrinth. Denn die Ruten wurzeln, wachsen, schlagen aus und begrünen sich somit selbst. So bilden sie je nach Bauplan des Gartenarchitekten belaubte Pavillons, lustige Kriechgänge, ja sogar ganze Blätterpaläste; es entstehen die lauschigsten Schatten-, Musse- und Spielräume, luftige Oasen der Ruhe, die bei Wind das sanfte Rascheln der Blätter davon tragen.

Der spektakulärste Weidenbau steht in Mecklenburg-Vorpommern: Mit 15 m Höhe und 52 m Länge ist der sogenannte „Weidendom“ in Rostock das grösste lebende Naturkunstwerk der Welt. Entworfen hat ihn der Schweizer Architekt Marcel Kalberer, der diese «grüne Kathedrale» mit 650 freiwilligen Helfern für die Internationale Gartenausstellung 2003 errichtete. Damit hat er einen Trend in Gang gesetzt: Architekten von Kirchen, Kindergärten und Gartenanlagen lassen sich seither von Kalberers Arbeit inspirieren und beginnen, das Naturmaterial Weide auf neue Art zu nutzen.

Auch die W&R hat mit Weiden-Pionier Marcel Kalberer zusammen Erfahrungen im Weidenbau gesammelt und begeistert mit dieser Bauweise zunehmend ihre



Wunderbar formbar und in endlos vielen Varianten einsetzbar: Lebendige Weiden können zu Lauben und Lounges, zu

W&R an der Giardina: 2. - 6. April 2008, Stand G05, Halle 2



Weiden-Lounge, Natursteinmauern und viele weitere Neuigkeiten: Der Stand der Winkler & Richard AG wird seine Besucher zum Staunen bringen und bietet innerhalb der Messe eine Oase der Ruhe und Natürlichkeit.

Kundschaft. Die Besucher der Giardina können am W&R-Stand „Silberwald“ (Halle 2, Stand G05) eine echte Weiden-Lounge erleben. Darin erwartet sie ein gemütliches Astsofa, auf dem sich die Messebesucher eine Pause gönnen und das erste zaghafte Grün in diesem Kunstwerk aus Silberweiden betrachten.

Achten Sie daher an der Giardina auf eine wunderbar blühende (echte!) Blu-

W&R-Kunden legen Wert auf Ästhetik, Ehrlichkeit und Umweltbewusstsein

menwiese, aus der sich der W&R-„Silberwald“ erhebt! Dort stossen Sie nicht nur auf die Weiden-Lounge, sondern auf das gesamte W&R-Giardina-Angebot – darunter auch auf ein brandneues Produkt, das sogenannte Natursteinparkett. Das Besondere daran: Die verwendeten Quarzit-„Latten“ vom San Bernardino wirken ganz anders als die sonst üblichen Pflastersteine. Verwendet werden 10 - 12 cm breite Steinplatten mit länglichem Profil (30 - 60 cm, auf Wunsch auch länger). Sie sind also viel länger als üblich und werden, ähnlich wie ein Riemen- oder Schiffsboden, mit Fugenabständen verlegt. Das verleiht dem Natursteinparkett einen neuartigen, individuellen, gebrochenen Charakter. Die W&R hat



Kriechgängen oder gar zu ganzen Palästen geformt werden.



Foto: IGA PARK Rostock

Über 15 m hoch: Der berühmte Weidendom in Rostock hat neue Massstäbe und Trends gesetzt.

dieses Legemuster in Zusammenarbeit mit der Bärlocher Steinbruch und Steinhauerei AG exklusiv entwickelt und stellt es nun erstmals der Öffentlichkeit vor.

Kunden der W&R sind damit vertraut – manche Giardina-Besucher mögen indes die Philosophie der W&R noch nicht kennen: Die Winkler & Richard AG ist der bekannteste, grösste Naturgartenbetrieb der Schweiz. Sie setzt auf naturnahe, möglichst biologisches Arbeiten mit einheimischen Pflanzen und Steinen. Zu ihren Kunden gehören grosse Unternehmen wie etwa die AXA Winterthur. Vorwiegend aber konzentriert sie sich auf Naturgärten im Privatbereich. Die W&R betreut eine Kundschaft, die hohen Wert auf Ehrlichkeit, Ästhetik und Umwelt-

W&R-Highlights an der Giardina



- ▶ **Echter W&R-Naturgarten** in Ellipsen-Form
- ▶ **Weiden-Lounge** aus lebenden Silberweiden mit Astsofa
- ▶ **Blühende Frühlingswiese** mitten in der Halle! Die Blumensamen stammen vom W&R-Partner und Naturwiesens-Pionier Fenaco (www.fenaco.ch). Die Blumen vorgetrieben hat die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, www.lsfm.zhaw.ch
- ▶ **Brandneues, exklusives Natursteinparkett.** Es wurde von Winkler & Richard in Zusammenarbeit mit der Bärlocher Steinbruch und Steinhauerei AG entwickelt, www.baerlocher-natursteine.ch
- ▶ **Zen-Badeteich** im Yin-Yang-Design und ein Quellbrunnen
- ▶ **Leuchten, Metallfackeln, Schwimm-Fackeln**, die W&R z.T. von Menschen mit Behinderung oder Arbeitslosen fertigen lässt.
- ▶ **Kompetente Beratung** durch Naturgartenspezialisten
- ▶ **Gratisabonnemente** der neu renovierten W&R-Kundenzeitschrift „Gartenzeit“

bewusstsein legt. Der W&R-Grundhaltung getreu stammt sämtliches Material, das sie am Giardina-Stand zeigt, aus der Schweiz. Die Naturgärtnerei, die seit Jahren auch auf Schwimmteiche spezialisiert ist, zeigt an ihrem Stand auch einen Zen-Badeteich. Alles in allem: Im „Silberwald“-Bereich der Winkler & Richard AG kann man vor allem eines: zurücklehnen und geniessen und – das versteht sich von selbst – sich fachkundig beraten lassen!

Editorial



Foto: Iija Fortmann

Die neue Gartenzeit

Sie halten die erste Ausgabe der Gartenzeit in der Hand. Das ist die neue Kundenzeitung der W&R. Sie ersetzt unser bisheriges Quicklebendig. Ich wusste seit längerem, dass mein Quicklebendig eine Renovation benötigte, aber ich hatte mich standhaft geweigert, darüber nachzudenken. Zumindest bis im letzten Frühling. Damals traf ich mich zum ersten Mal mit der Journalistin Gabriela Bonin zu einem Gespräch. Sie hatte sich gut vorbereitet und mir innert kurzer Zeit nett, aber klar zu verstehen gegeben, dass mein Quicklebendig moderner daher kommen könnte. Eigentlich ist es bei einer Zeitung wie mit einem Garten: Als Profi sieht man sofort, wenn kein Gartengestalter am Werk war. Ähnlich muss es wohl Gabriela Bonin ergangen sein, als sie unsere Quicklebendig-Ausgaben sah. So liess ich mich mit ihr und der Grafikerin Martina Mayer auf eine Renovation ein, bei der ich viel gelernt habe. Das Resultat erfüllt mich mit Stolz. Und wie gefällt Ihnen die Gartenzeit? Ich hoffe, die modernere Optik, das Interview mit dem Klimaforscher Andreas Fischlin, die neuen Ratgeber-Rubriken und die Serie mit dem bekannten Kolumnisten Steven Schneider überzeugen Sie. Ich jedenfalls freue mich bereits auf weitere, schöne Gartenzeiten und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlich, Ihr Peter Richard

Gartenglück Tipps & Tricks für den lustvollen

Wenn man kein Glück in einem Garten finden kann - wo kann man es dann finden?

Anthony Paul, international renommierter Landschaftsarchitekt

Für Sie im Einsatz



Mitarbeiter von W&R

Roland Schmid
Landschaftsgärtner,
Lehrling im 3. Jahr,
21 Jahre alt

«Ein perfekter Tag im Garten? Also, wenn die Sonne scheint, dann ist schon mal Vieles gut. Ich mag meine Arbeit an der frischen Luft; es ist schön, in der Natur zu arbeiten. Wir Landschaftsgärtner haben dabei sehr vielseitige Aufgaben: Mal schneide ich Bäume, dann lege ich einen Platz an oder pflanze Stauden und Gehölze. Wir lernen bei W&R auch, wie man Trockenmauern schichtet – das ist interessant. Man muss ein gutes Auge dafür entwickeln, wie die Steine am besten zueinander passen. Am Ende des Tages sehe ich jeweils, was ich geleistet habe, das verschafft mir Befriedigung. Aber klar: Es gibt auch unangenehme Arbeiten, ich persönlich jäte nicht gern. Das ist ja nun wirklich nichts Spannendes. In wenigen Monaten schliesse ich meine Lehre ab. Ich habe viel gelernt, aber noch längst nicht alles. Im Garten lernt man nie aus. Zu Hause haben wir auch einen Garten, einen grossen sogar, aber darin mache ich eigentlich kaum etwas, weil ich in der Freizeit andere Interessen habe: Ich gehe gerne mit Kollegen aus, zum Beispiel an Konzerte. Und ich spiele Fussball. » **GB**

Klimaforscher und Friedensnobelpreisträger Andreas Fischlin:

«Wir sind die Lösung des Problems»

Herr Fischlin: Was bedeutet Ihnen die Verleihung des Friedensnobelpreises?

Andreas Fischlin: Sie freut mich sehr und würdigt die enorme Arbeit vieler Forscher. Insbesondere freut es mich, dass wir damit eine Auszeichnung für die Friedensarbeit erhalten haben. Guter Klimaschutz dient dem Weltfrieden. Er ist eines der besten Mittel gegen den Terrorismus. Viele Auswirkungen des Klimawandels wie Dürren, Überschwemmungen, Brände oder Hungersnöte versetzen ganze Völker in Aufruhr. Da der Wandel bereits eingesetzt hat, müssen wir nun alles daran setzen, Schlimmeres abzuwenden.

Der Klimawandel löst bei vielen Menschen Ohnmachtsgefühle aus. Was kann ein Einzelner für den Klimaschutz tun?

Fischlin: Resignation ist keineswegs angesagt! Vergessen wir nicht, wir Menschen sind die Ursache der Klimaerwärmung – folglich können wir ebenso die Lösung des Problems sein. Jeder einzelne kann

dazu beitragen. Beispielsweise als Stimmbürger eine griffige Klimaschutzpolitik unterstützen. Wir haben mit der Diskussion um die dringend erforderliche CO₂-Abgabe schon zu viel Zeit verloren.

Politische Prozesse sind langwierig. Wie können wir bereits heute im Alltag einen konkreten Beitrag leisten?

Fischlin: Wir können als Konsumenten wesentliche Signale geben und bei jeder Beschaffung auf energiesparende Produkte achten. Die Wirtschaft hat schon in vielen Sektoren einiges für den Klimaschutz geleistet. Wenn der Druck der Konsumenten höher wäre, würden sich klimafreundliche Massnahmen weit schneller durchsetzen.

Gartenzeit: Was konkret kann ein Naturgärtner zur Verbesserung beitragen?

Fischlin: Mit einem schlimmen Klimawandel drohen markante Verluste der Biodiversität. Viele Pflanzen und Tiere sind vom Aussterben bedroht. Ein Naturgärtner kann mithelfen, die Artenvielfalt zu

Pro/Contra

Exotische Pflanzen im Garten: ja oder nein?

- ▲ Spektakuläre Farben, manchmal auch beeindruckend grosse Blüten
- ▲ Exklusivität
- ▲ Grössere Auswahl an Pflanzen
- ▲ Schaffen bestimmter Stimmungen oder Atmosphären
- ▼ Oftmals überzüchtet und daher krankheitsanfällig
- ▼ Hoher Pflegeaufwand
- ▼ Beim Auswildern in Landschaft Verdrängung heimischer Pflanzen
- ▼ Keine Lebensgrundlage für einheimische Schmetterlinge, Insekten, Vögel etc.



Foto: Hanspeter Bolliger/PIXELIO

«Soll ich Wildvögel auch im Frühling füttern?»

Antwort: «Ja, denn ihre Lebensräume, Nistmöglichkeiten und Nahrungsquellen sind zunehmend eingeschränkt. In den kalten Monaten waren energiereiche Fettfuttermischungen sinnvoll, nun aber sollten Sie das Futter stärker auf die Bedürfnisse von Jungvögeln/Weichfressern ausrichten. Dies finden Sie in Zoofachhandlungen. Achtung: Keine Essensreste oder salzige Speisen füttern!»

Umgang mit der Natur



Hat als hauptverantwortlicher Autor des Kapitels «Ökosysteme» am UNO-Klimabericht mitgearbeitet und berät die Schweizer Regierung in Klimafragen: ETH-Systemökologe Andreas Fischlin, 58.

Friedensbringer

Der UNO-Klimarat und der frühere US-Vizepräsident Al Gore erhielten Ende 2007 den Friedensnobelpreis. Auch Andreas Fischlin wurde damit beehrt, weil er am UNO-Klimabericht massgeblich mitgearbeitet hat. Er leitet die Systemökologie an der ETH Zürich und ist für unser Land an internationalen Klimaverhandlungen dabei.

erhalten, indem er einheimischen Pflanzen und Tieren Lebensraum gewährt.

Welche Konsequenzen hat die Klima-Erwärmung auf die Arbeit der Gärtner?

Fischlin: Gärtner und Bauern haben einen Schatz an Erfahrungswissen angehäuft: Was ist der richtige Saat- und Erntezeitpunkt? Wie pflege ich Pflanzen? Wenn sich das Klima erwärmt, stimmen

die Bedingungen nicht mehr und viel Erfahrungswissen wird leider unbrauchbar. Beim drohenden schnellen Klimawandel wird es besonders schwierig: Kaum hat man etwas verstanden, wird es schon wieder ungültig.

Macht Ihnen der Klimawandel Angst?

Fischlin: Ich bin ein unverbesserlicher Optimist. Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen. Aber die Zeit drängt. Ich fürchte, dass es viele Menschen bereuen werden, dass wir nicht früher konsequente Massnahmen zum Klimaschutz getroffen haben. **GB**



Grüner Daumen

Topfpflanzen im Frühling mit Dünger versorgen

Die ersten Triebe bei den Balkon- und Terrassenpflanzen schiessen aus. Es wird Frühling. Im Winter haben wir die Pflanzen ruhen lassen und sie nicht gedüngt. Jetzt aber ist eine gezielte Düngung sinnvoll. Geben Sie nun alle zwei Wochen organischen Flüssigdünger ins Giesswasser. Wie immer gilt es, kein Leitungswasser zu verwenden, sondern Regenwasser oder zumindest abgestandenes Leitungswasser. Düngung von Blattaustrieb (ca. ab Mitte/Ende März) bis Abschluss Triebwachstum (Mitte August). Nach Mitte August keine Düngung mehr.



Foto: timepix/PIXELIO

Flüssigdünger nicht mit Leitungswasser sondern mit Regenwasser mischen!

Bestellung: Flüssigdünger 1 Liter für Kübelpflanzen, Balkonkisten, Zimmerpflanzen bei W&R für Fr. 7.50 erhältlich unter Tel. 052 378 21 84 oder im Onlineshop www.gartenland.ch.

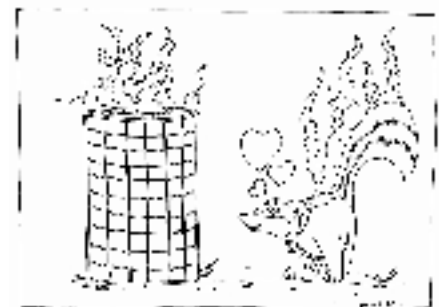
☑ Checkliste

Vorteile eines Naturgartens

- Biodiversität fördern/erhalten
- Kinder lieben Naturgärten
- Heimische Pflanzen bieten eine Lebensgrundlage für heimische Fauna (Schmetterlinge, Wildbienen, Amphibien, Reptilien, Vögel)
- Kreisläufe vor Ort schliessen (Grünabfälle kompostieren, Regenwasser versickern lassen)
- Dank Materialien aus der Region lange Transporte vermeiden
- Verzicht auf Pestizide, Schonung von Luft, Wasser und Erde
- Wichtige Verbindungsglieder zwischen Lebensräumen: Naturtrittsteine in der Landschaft

Erde zu Erde - wie man dank eigenem Kompost seinen Boden ideal düngt

Eigentlich hat man nur Vorteile, wenn man im eigenen Garten kompostiert – ausser man macht es falsch. Dann stinkt das verrottende Material, verursacht bloss Arbeit und ergibt keinen brauchbaren Ertrag. Bei richtiger Anwendung bekommt man aber innert weniger Monate wunderbar krümeligen, herrlich duftenden Humus, schliesst einen Kreislauf in der Natur und spart erst noch Geld für unnötige künstliche Dünger. Am einfachsten gewinnt man seinen Kompost mit Hilfe einer Kompostkiste, damit klappt es garantiert und der Arbeitsaufwand ist minimal. Der Natur-Kompost-Express der W&R ist eine Lärchenholzkiste (90x90x90 cm) und kostet samt Kompostanleitung Fr. 430.-. Zu bestellen im W&R-Onlineshop www.gartenland.ch.



Gestank muss nicht sein - so wirds gemacht:

1. Küchen- und Gartenabfälle sowie Häckselgut schichtweise in die Kompostkiste füllen
2. Diese Schichten mit bereits verrottetem Kompost abdecken
3. Zurücklehnen! Umschaukeln ist überflüssig. In der Kiste kompostieren die Abfälle heiss. Unkrautsamen haben keine Überlebenschance
4. Hilft gegen Geruch: Homöopathisches Kompostiermittel „biplantol“ aufsprühen

Für Sie empfohlen

Vielfältiges Verführen

Ein Ort der Betörung, frischer Ideen und handfester Fakten: Im neuen W&R-Schaugarten in Wängi lassen sich Besucher inspirieren: Sie betrachten Trockenmauern, Natursteine, Wasserbecken. Ebenso Stauden, Hecken, Rosen. Auf Anfrage auch eine Schwimmteichanlage.



Für Sie gelesen

Entspanntes Gärtnern

Erschöpft nach der Gartenarbeit? Verspannt? Oder gar unwillig wegen der nächsten, anstehenden Arbeiten? Das muss nicht sein! Gartenarbeit soll der Entspannung dienen,

Freude machen und keinen Stress auslösen. Peter Richard zeigt Ihnen, wie man das am besten schafft: In seinem neuen Buch „Gartenglück“

erfahren Sie alles über die Kunst des Entspannten Gärtnerns. Das Buch ist soeben erschienen und kostet Fr. 68.- zzgl. Porto. Bestellen bei: W&R Tel. 052 378 21 84 oder via www.gartenland.ch. (Siehe dazu auch Gartenpflegeseminar unter «Agenda» Seite 7).



Für Sie getestet

Schmerzfreies Knien

Die W&R-Gärtner benutzen für ihre Arbeiten im Knien eine Matte aus robustem Gummi-Laminat. Die Knimatte schützt vor Schmerzen, Bodenkälte und Feuchtigkeit. Weil die W&R vom Produkt so überzeugt ist, bietet sie es für Fr. 64.50 zzgl. Porto auch ihren Kunden an: www.gartenland.ch.



Mohn jetzt aussäen!

Blume der Freude und des Lebens

Aphrodite hatte es nicht so einfach wie wir: Sie vergoss bittere Tränen um den Verlust ihres Geliebten Adonis – daraus entsprang der Sage nach der Schlafmohn. Wir hingegen brauchen jetzt im Frühling bloss einige Mohnsamen zu säen und in drei Monaten werden uns ihre leuchtenden Blüten den Frühsommer verkünden. Was für eine Anmut: Diese Zartheit der Blütenblätter, dieses Tiefrot des bei uns weit verbreiteten Klatschmohns (*Papaver rhoeas*)!

Seit Jahrtausenden wird der Mohn (*Papaver*) als exotische, berauschende Schönheit gerühmt. Im alten Orient hiess die Mohnpflanze „Blume der Freude“. Und bei den Assyern nannte man sie „Pflanze des Lebens“. Doch wir brauchen für die Mohnpracht im eigenen Garten nicht in die Ferne zu schweifen. Etliche Arten der weltweit verzweigten Pflanzenfamilie der *Papaveraceae* (Mohngewächse) sind auch in unseren Breitengraden heimisch. Dabei ist uns der Klatschmohn

Knalliges Rot kündigt den Frühsommer an: Klatschmohn ist nur eine von zahlreichen heimischen Mohnarten.



am besten vertraut: Er ist einjährig, wächst wild auf Äckern, Ödland und an Böschungen und wird 30 bis 80 cm hoch. Früher galt er als bedeutsame Heilpflanze. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er zum Symbol für das Gedenken an die gefallenen Soldaten. Denn damals begann auf den frisch aufgeschütteten Hügeln der Soldatengräber als erstes der Klatschmohn zu blühen.

Kleiner, aber nicht minder schön ist sein ebenso einheimischer Verwandter, der Alpenmohn (*P. alpinum*) mit einer Wuchshöhe von 20 - 30 cm. Er ist mehrjährig und

Small Talk

«Baum des Jahres 2008» ist der gute alte Nussbaum

Neue Ehre für einen alten, fast vergessenen Freund: Die Walnuss ist der Baum des Jahres 2008. Dies beschloss das deutsche Kuratorium Baum des Jahres. Der Bestand dieses typischen Hausbaumes ist in der Schweiz in den letzten 50 Jahren um 75 Prozent zurückgegangen – höchste Zeit, dass wir uns wieder vermehrt um ihn kümmern! Er wird bis zu 180 Jahren alt. Als wärmeliebender Baum ist er übrigens gut gegen den Klimawandel gerüstet.

Winkler & Richard setzt Zeichen gegen Klimawandel und Umweltbelastung

Konsequentes Nachhaltigkeitsmanagement: das ist das Ziel der W&R. Deshalb hat sie die St. Galler Beratungsfirma Sinum AG damit beauftragt, ihre Gesamtumweltbilanz zu analysieren. Das führte bereits zu ersten Massnahmen: Neuerdings fahren die W&R-Mitarbeiter statt mit dem Lieferwagen mit dem „Znüni-Kickboard“ zum Restaurant. Auch konnte die W&R dank verbesserter Einsatzplanung ein Fahrzeug einsparen. Im Sommer 2008 wird die Öko-Analyse abgeschlossen. Lesen Sie in der nächsten „Gartenzeit“ über die weiteren Konsequenzen, die W&R daraus zieht. **Weitere Infos:** www.sinum.com

ernen, erkennen, erstehen



Foto: Matze/1980/PIXELIO

erfreut uns wie auch seine Unterart, der seltene Rhätische Mohn (*P. rhaeticum*), in einem fragilen Weiss, Gelb und Hellorange. Diese beiden Mohnarten wollen wir Ihnen besonders ans Herz legen. Sie kommen in den Pyrenäen und den südwestlichen und östlichen Alpen auf Höhen von 1500 - 3000 Metern vor und wachsen bevorzugt auf Urgesteins- oder Kalksteinböden. Säen Sie sie jetzt im März oder April an! Dann werden Sie von Mai bis Juni und auch in den nachfolgenden Jahren mit farbenfrohen Blüten im Garten beschenkt. **GB**



Foto: Irja Fortmann

Saubere Sache: W&R-Mitarbeiter fahren neuerdings statt mit dem Lieferwagen mit «Znüni-Kickboards» zum Restaurant.



Produkte kaufen, W&R-Kurse buchen, die Gartenzeit gratis abonnieren? Benutzen Sie unsere Bestellkarte, die in der Regel diesem Heft beiliegt. Oder Sie bestellen unter Tel. 052 378 21 84 oder via www.gartenland.ch.

Agenda März - September

2. bis 6. April 2008, Giardina Zürich: Garten- und Lifestyle-Ausstellung im Messezentrum Zürich: Der W&R-Stand „Silberwald“ befindet sich in der Halle 2, Stand G05. www.giardina.ch.



26. April 2008, „Gartenglück – die Kunst des Entspannten Gärtners“: Siehe dazu auch das neue, gleichnamige Buch, S. 6 in diesem Heft. Ort: Wängi TG, Leitung: Peter Richard, Naturgartengestalter und Heinz Roth, Bereichsleiter Pflege, Kosten: Fr. 120.-, www.gartenland.ch.

24. Mai 2008, Gartenexkursion – die schönsten Naturgärten live erleben: Ein Rundgang durch moderne, wildromantische, neu erstellte und altehrwürdige Naturgärten. Mit anschliessendem Apéro im neu gestalteten Schaugarten der W&R. Ort: Wängi TG, Leitung: Peter Richard, Naturgartengestalter und Fritz Hilgenstock, Dipl. Ing. FH Gartenbau, Kosten: Fr. 50.-, www.gartenland.ch.

5. Juli 2008, Schwimmteich-Exkursion:

Besuch von kleinen Gärten mit Mini-Badeteichen sowie grösseren Anlagen. Auch geeignet für Kinder. Anschliessend Apéro am Naturpool. Wer Lust hat, darf im Pool auch baden. Ort: Wängi TG, Leitung: Peter Richard, Naturgartengestalter und Fritz Hilgenstock, Dipl. Ing. FH Gartenbau, Kosten Fr 50.-, www.gartenland.ch.

Anmeldung für die oben erwähnten W&R-Anlässe: Winkler & Richard AG, Frauenfelderstr. 27, 9545 Wängi, Tel. 052 378 21 84, Fax 052 378 21 86, info@gartenland.ch, www.gartenland.ch.

Weitere künftige Anlässe der W&R:

30. August 2008: Kinderfest

12. und 13. September 2008: Trockenmauerkurs

ab 20. September 2008: Blumenzwiebelversand

20. September 2008: Herbst-Exkursion

Impressum

Herausgeber: Winkler & Richard AG, Naturgärten, Frauenfelderstr. 27, CH-9545 Wängi, Tel. 052 378 21 84, Fax 052 378 21 86, www.gartenland.ch

Redaktion: Gabriela Bonin/www.gbonin.com (redaktionelle Leitung), Peter Richard, Stefan Kessler, Fritz Hilgenstock **Grafik:** Martina Mayer Müller

Fotos: Irja Fortmann, W&R-Bildarchiv, www.pixelio.de

Druck: Genius Media AG, Frauenfeld. Gedruckt auf FSC-Umweltschutzpapier

Erscheinungsweise: vier Mal jährlich, Auflage: 15'000

Gartis-Abonnemente: Redaktion Gartenzeit, Frauenfelderstr. 27, 9545 Wängi, 052 378 21 84, Fax 052 378 21 86, mail: info@gartenland.ch

Tag der Erkenntnis

Steven Schneider wünscht sich einen Traumgarten. Gartenprofi Peter Richard verhilft ihm dazu – auch wenns ein bisschen weh tut.

Eigentlich hatte ich mich sehr auf den Besuch von Peter Richard gefreut. Würde er wohl erkennen, dass ich kein Gift verwendete? Dass bei uns Käfer willkommen sind? Dass ich im Garten viel Schweiss vergossen habe? Aber manchmal kommt es anders als man denkt: Der Gartenprofi brach seine Besichtigung schon nach einer Minute ab – obwohl das Grundstück acht Aren gross ist. Wider Erwarten sagte er als erstes auch nicht: «Gratulation, Ihr Garten ist eine Naturoase!», sondern: «Wussten Sie, dass in Ihrem Garten kaum einheimische Pflanzen wachsen?» Was? Ich konterte: «Wollen Sie damit sagen, die Forsythie sei ein Exot? Die wächst hier doch an jeder Ecke!» Der Fachmann erwiderte ruhig: «Ja, deshalb glauben viele Leute, Forsythien seien einheimisch. Sind sie aber nicht – und darum sind sie ökologisch wertlos. Niemand hat was von diesen Sträuchern.»

Nun ja, wir sind auch wer, und wir freuen uns sehr über die gelben Blüten im Vorfrühling. Aber das sagte ich nicht, sondern beobachtete, wie er sich nun einer Magnolie zuwandte. Alles klar, dachte ich, die ist auch nicht einheimisch, aber Sybil liebt Magnolien! Er fragte: «Wissen Sie, wie gross die wird?» – Ich: «Die wird noch etwas grösser.» – Er: «Ja, etwa acht bis zwölf Meter hoch.» – Oh! Ich schluckte. Er, geduldig: «Zur Pflanzenkenntnis gehört auch, dass man weiss, wie sich Pflanzen entwickeln.»



Fotos: Irja Fortmann

Hier soll ein W&R-Naturgarten entstehen: Kolumnist Steven Schneider (rechts unten) wünscht sich von Gartenprofi Peter Richard Unterstützung. Für Tochter Alma zählt nur eins: Dass unter ihrem geliebten Boskop-Apfelbaum bitte-bitte bald ein eigenes Pferd steht. Lesen Sie in der nächsten Gartenzeit, wie es weitergeht!

«In mir wuchs die Befürchtung, dass ich ein kleines Chaos angerichtet hatte.»

von Steven Schneider

Meine Hoffnungen, dass ich intuitiv die Basis für einen Traumgarten geschaffen hätte, schwanden. Stattdessen wuchs die Befürchtung, dass ich aus Unkenntnis und Selbstüberschätzung ein kleines Chaos angerichtet hatte. Vorsichtig wählte er seine weiteren Worte: «Sie haben kein professionelles Gestaltungskonzept für den Garten machen lassen, oder?» Nein. Ich hatte gedacht, es könne

ja nicht so schwer sein, etwas Rasen, Gemüsebeet und Sträucher zu kombinieren. Peter Richard sprach nun von Räumen, Strukturen, Perspektiven ...

Leise fuhr er fort: «Kennen Sie das? Jeder glaubt, er könne gute Texte schreiben.» Hm, jetzt ging mir ein Licht auf. Es ging hier nicht um kleine Tipps. Es ging um Grundsätzliches. Auch ich begann zu lächeln und setzte seinen Gedanken fort: «Ja, und jeder glaubt, er könne Gärten gestalten.» Dann grinsten wir beide. Der Entschluss fiel mir leicht. Ich blickte ihn an und fragte: «Haben Sie Zeit?»

Freuen Sie sich: Ende Mai erscheint die nächste Gartenzeit. Hier können Sie das Heft gratis abonnieren: Tel. 052 378 21 84 oder via www.gartenland.ch.